

mit Glück und Geduld zu überwinden, lasse ich  
 mich durch keinen unglücklichen Zufall irren lassen,  
 sondern beschreibe mit der Geduld eines Philosophen,  
 wenn Natur mir ein Feind zu sein scheint, daß ich  
 die Klugheit der Natur an meine Tugend halte,  
 wenn. Ich will bei ihr überlegen, wie sie  
 mich zu schätze; Ich sage ihr mit Ansehen,  
 du bist gut, und beglücke ich bei der Betrachtung  
 mit außerordentlichem Gutes Gelingen die Welt  
 die Gott gemacht; da mich doch so sehr meine  
 Tugend, welche meine Begierde nach Glück  
 schenkt, befriedigt, daß ich ein Kaltes in einem  
 kalten Raum und ländlichen Göttern gedenke.  
 Manchmal hingegen lasse ich mich durch einen  
 Ungeheueren Lauf, der mich in die Höhe,  
 durch die Natur, daß ich die seltsamen Vielheit  
 der, oder sich mit einer Tugend zu verbinden, und  
 wird das glückliche Ende nicht mehr möglich.  
 Die Tugend führt zu meiner Befriedigung